

Christine Janson Verlag

Cecilia Tan

VELDERET

Club der Sinne



 ErotischeEbooks.com

Velderet

Erotischer SM-Roman

von Cecilia Tan

Übersetzt von Claus Grütering



Christine Janson Verlag, Frankfurt

www.erotischeebooks.com

LESEPROBE

»Das Kostüm steht dir total gut«, hauchte er ihr ins Ohr, und sie genoss es, seinen warmen Atem zu spüren. Nun drückte er sie ganz langsam aufs Bett herunter, bis sie unter ihm lag. Schön, doch weiß er, was das ist?, fragte sie sich.

»Ich habe es nach etwas entworfen, das ich gesehen habe ...«, deutete sie ihm ihre spezielle Neigung an.

Er nickte.

»Ja, ich habe es auch gesehen.« Damit legte er verschwörerisch seinen Finger auf ihre Lippen um zu signalisieren, dass sie beide im Bilde waren und kein Wort mehr darüber verlieren mussten. Und gleich darauf kam er hoch und kniete nun über ihr. Seine Hände fanden zu ihren Nippeln und betasteten sie forschend, leicht wie ein Hauch. Sie kreisten um sie herum, tanzten

und neckten, doch immer leicht und spielerisch, ohne sie jemals wirklich fest anzufassen. Merin warf ihm ihren Oberkörper entgegen und wand sich ein wenig unter ihm, als sie sich immer mehr danach sehnte, er würde endlich fester zupacken. Doch er spielte mit ihr, zog seine Finger immer wieder geschickt zurück. Das ging lange so, bis Merin es kaum mehr aushielt und sich wild hin und her warf.

Er griff nun nach ihrem Kinn, um ihren Kopf festzuhalten und sie dazu zu zwingen, ihn anzuschauen. Er schüttelte langsam den Kopf.

»Lieg still, sonst bekommst du gar nichts mehr.«

Merin blinzelte erstaunt. Hatte er ihr gerade einen Befehl gegeben? Noch nie vorher in ihrem Leben hatte irgendjemand ihr einen Befehl gegeben, und sie wollte ganz sicher gehen. Na ja, eigentlich war es genau genommen kein Befehl, denn sie hatte ja eine Wahl. Sie konnte sich darauf einlassen oder eben auch nicht. Und doch passte es gut in das Spiel, das sie miteinander

spielten ... Gleichzeitig fühlte sich das hier ganz anders an als das, von dem man sagte, es sei Unterdrückung. So lag sie also so still da wie sie konnte, und der drahtige, dunkle Mann senkte nun seine Zunge auf ihre Zitzen. Sie stöhnte laut auf, und eine Woge der Lust riss sie fort. Ich habe getan was er mir sagte, und jetzt belohnt er mich dafür, blitzte kurz in ihr auf, und wieder drang ein tiefes Stöhnen aus ihrem Mund.

»Ich mag dich sehr«, sagte er nun, drehte sie um und zog sie auf alle Viere hoch. Seine Hände strichen jetzt über ihren Hintern und ihren Rücken. Den unteren Teil ihres Kostüms hatte sie so gestaltet, dass ihr süßer Po ganz frei war, jedoch ein Teil des Materials seitlich an ihren Beinen herabhing wie ein kurzer Rock. Eine seiner Hände glitt nun auf ihrem nackten Po herunter zwischen ihre Beine, dorthin, wo ihre äußeren Mäsenlippen zwischen ihren Beinen zusammengepresst waren. Seine Finger fingen an, mit ihrem heißen Fleisch zu spielen, das sie dort vorfanden. Ah, er wird mich weiter mit

seinen Fingern zum Wahnsinn treiben, dachte sie schon, doch er streichelte sie dort nur noch einige Male, dann befahl er dem Computerprogramm, alle Kleidung aus dem Szenario zu entfernen. Kaum war Merin nackt, drückte er sie auch schon herunter auf das Bett und zwang dabei ihre Beine auseinander. Dabei fuhr seine Hand nun sehr gezielt und grob durch ihre Lustlippen hindurch in ihre Möse und erforschte sie von innen, um herauszufinden, in welchem Winkel seine beiden Finger möglichst tief in sie eindringen konnten.

Sie keuchte laut auf, und der abrupte Wechsel zu der rohen Behandlung ließ ihren Körper sich im Schock versteifen. Seine Finger drangen nun immer tiefer vor und begannen sich heraus und hinein zu bewegen. Vor ihrem geistigen Auge erschienen Bilder aus dem Schulungsfilm, und sie sah sich an der Stelle des Gerrish-Sklavenmädchens. Gleichzeitig kam ihr Kobis Wunschtraum wieder in den Sinn, in dem er sich als der

Lustsklave eines Herrn sah, den eine Krankheit ständig quälend geil gemacht hatte. Er wird mich gleich ficken, egal ob ich bereit bin oder nicht, machte sie sich lustvoll klar. Natürlich war sie bereit, sie war mehr als bereit.

Und wenn sie wirklich nicht bereit gewesen wäre, hätte sie sich natürlich jederzeit aus dem Programm ausloggen können.

Jetzt zog er seine klitschnassen Finger aus ihr heraus und rieb seinen steil hochstehenden Schwanz mit ihrem Saft ein.

»Gut zu wissen, dass du bereit bist zu nehmen was ich hier für dich habe!«, sagte er leise. Merin wollte nicht, dass es aufhörte, sie wollte so lange wie möglich in ihrer Phantasie bleiben. »Ich werde mir alle Mühe geben dir zu dienen, was immer du willst.«, sagte sie ein wenig atemlos und hoffte, er würde sich auch jetzt wieder Zeit lassen und nicht auf ein schnelles Ende drängen.

»Sehr gut!«, flüsterte er. »Doch es gibt nur eins, was du mir jetzt geben kannst.« Damit drückte er seinen

glitschigen Schwanz zwischen ihre Arschbacken und glitt damit zwischen ihnen ein paar Mal auf und ab, bevor er sich tiefer sinken ließ, ihrem wartenden Loch entgegen. Erst jetzt spürte sie richtig, wie leer sie sich fühlte, seit seine Finger aus ihr herausgeschlüpft waren, und sie sehnte sich danach, wieder gefüllt zu werden. Er sagte etwas in Richtung der Steuerung, und der Raum veränderte sich ein wenig. Das Bett war jetzt ein gutes Stück höher über dem Boden. Nun stieg er vom Bett herunter, packte sie an den Hüften und zerrte sie in Richtung Bettkante. Dann griff er unter ihre Schenkel und zog ihr Becken so weit hoch, bis er die optimale Position hatte, um in sie einzudringen. Gleich darauf war er auch schon in ihr.

»Ahh!« hauchte sie leise, als er sich immer nachdrücklicher in ihr hin und her bewegte. Mit jedem tiefen Eindringen klatschten ihre Körper mit einem lauten Geräusch aufeinander. Er wurde nun schneller und zog sie mit jedem Stoß fester an seine Hüften heran.

Dann wurde er wieder langsamer, und sie stieß nun ihrerseits mit dem Becken nach hinten, um ihn so tief wie möglich in sich hinein zu holen.

»Wie wäre das, wenn ich jetzt aufhören würde?«, fragte er auf einmal mit sanfter Stimme. »Was würdest du dann machen?«

Merin dachte einen Augenblick nach.

»Ich weiß nicht so recht ...«, meinte sie dann.

»Wieso nicht?«

»Weil ...« Für einen Moment fiel es ihr schwer zu denken, denn er stieß sich jetzt schneller in sie hinein.

Doch dann fand sie ihren Faden wieder.

»Weil ich nicht sicher bin, was jetzt passend wäre für diese, diese ...«

»Diese Rolle?«, half er ihr weiter.

»Ja, genau. Sie gab ein Grunzen von sich, als er sie nun härter als vorher fickte. »Ich meine, was ... aaah!« Ihre Gedanken zerstoben, als seine Hand um ihre Hüften herumglitt und Finger nach ihrer Klitoris tasteten. Nach

dem langen Ficken war sie inzwischen so geil, dass sie fast augenblicklich kam, als die Finger ihr Ziel erreichten. Ihr Rücken zuckte unkontrolliert und sie warf keuchend den Kopf mit jeder Woge von orgasmischer Lust nach oben, die durch sie hindurchraste. Als es abebbte, rubbelte er trotzdem weiter über ihre Klitoris, und überreizt wand sie sich und warf sich wild hin und her. Erschöpft drückte sie seine Hand, doch er massierte sie weiter.

»Magst du es nicht, wenn ich dich dort berühre?«, fragte er leise.

»Nicht, ... nicht, nachdem ...«

»Hast du es jemals ausprobiert?«

»Es tut weh ...«, meinte sie, doch schon als sie sprach fragte sie sich, ob das wirklich stimmte. Nein, eigentlich tat es nicht weh, es war nur unangenehm. Bisher hatte sie allen ihren Liebhabern und Liebhaberinnen immer gesagt sie sollten aufhören, und natürlich taten sie das auch. Doch hier gab es neue, andere Regeln. Seine

Finger massierten immer noch ihre Klitoris und ihre gesamte Möse, während sein Schwanz weiter in sie hinein und aus ihr heraus glitt.

»Ich werde aufhören, wenn du noch einmal gekommen bist«, sagte er nun. Sie nickte etwas verwirrt.

»Ich will's versuchen.«

»Sehr gut.«

Und schon spürte sie, wie sich in ihr wieder alles lustvoll zusammenzog, als der nächste Orgasmus sich ankündigte, und gleichzeitig war es seltsam unangenehm, dass ihre Klitoris angefasst wurde wenn sie so extrem empfindlich war. Eine kurze Zeit waren noch beide Gefühle nebeneinander da, dann gewann die Lust rasend schnell die Oberhand und explodierte ein zweites Mal in ihr. Seine Finger zogen sich jetzt zurück, doch er fickte sie noch immer.

»Und wie sieht's aus, hast du genug?«

Merin fiel Kobis Partner wieder ein, der Typ, der dauernd »Bist du okay?« fragte und kein bisschen auf

dieses kleine Spiel eingestiegen war. Aber irgendwie war es völlig okay, wie er sie hier fragte, ob sie genug hätte. Das ist ein Stichwort, sinnierte sie, eine weitere Facette in unserem kleinen Spiel, und ich kann in meiner Rolle bleiben, wie immer die auch aussehen mag.

»Ich bin erst fertig, wenn du deinen Spaß hattest«, sagte sie dann.

Er lachte herzlich auf.

»Wow, du bist richtig gut!«

»Du aber auch.«

Er lächelte immer noch leise vor sich hin, als er jetzt wieder schneller fickte, dann machte er vier besonders kräftige und tiefe Stöße in sie hinein und mit einem kehligen »Aaah!« tief aus seinem Bauch heraus ließ er sich nach vorne über sie sinken.

Er schlüpfte aus ihr heraus und half ihr, sich umzudrehen und aufs Bett zu legen. Dann schmiegte er sich wohligh ausgestreckt an sie.

»Mir scheint, du ... hast so was schon mal gemacht.«

Merin lächelte ein wenig verlegen.

Der Christine Janson Verlag



**Bücher, die Lust
machen
von zart bis hart ...
Erotik beginnt im
Kopf!**



Seit November 2010 gibt es den Christine Janson Verlag, der sich auf niveauvolle erotische Literatur spezialisiert hat. Er versteht sich als Plattform für die verschiedensten Erotischen Subkulturen und die

Leserin/der Leser werden zu neuen, lustvollen Erlebnissen inspiriert. Alles ist erlaubt, was gefällt und niemandem schadet! Wählen Sie selbst, ob Ihnen heute mehr nach Romantik der Sinn steht, ob Sie von gieriger Leidenschaft verführt werden wollen, sich nach wilden Orgien sehnen, oder ob Sie neugierig sind auf die bizarre Welt von Meistern, Dominas und Sklaven. Oder vielleicht träumen Sie heimlich vom lustvollen Biss eines Vampirs oder wünschen sich die Potenz eines Werwolfs...

www.erotischeebooks.com

Copyright

VELDERET – Club der Sinne

Erotischer SM-Roman

Zusammengestellt von Cecilia Tan

Christine Janson Verlag, Frankfurt

www.erotischeebooks.com

Titel der Originalausgabe: Velderet, Circlet Press, USA

Copyright© Cecilia Tan und Christine Janson Verlag

Übersetzt von Claus Grütering

Erstveröffentlichung der deutschen Ausgabe Juli 2012,

Titelgestaltung: Remo Albanesi

Illustration des Titels : © Andrey Kiselev - Fotolia.com

ISBN PC PDF: 978-3-939229-43-8

ISBN EPUB: 978-3-939229-42-1